

Sicherheit neu denken – Ein Szenario für eine rein zivile Sicherheitspolitik

Die Evangelische Landeskirche in Baden hat ein Szenario entwickelt, wie analog zum Ausstieg aus der Atom- und Kohleenergie bis zum Jahr 2040 ein Ausstieg aus der militärischen Friedenssicherung und ein Umstieg in eine rein zivile Sicherheitspolitik gelingen könnte.

Aktuell reagiert Europa auf die sicherheitspolitischen Herausforderungen mit deutlichen Erhöhungen seiner Militärbudgets. Doch nachhaltige Sicherheit können wir nur mit Hilfe von Diplomatie und durch wirtschaftliche Entwicklungsperspektiven für die EU-Anrainerstaaten gewährleisten.

Grundlage des Szenarios „Sicherheit neu denken“ sind die Berichte der Bundesregierung zur Umsetzung des Aktionsplans „Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung“. Das Szenario zeigt auf, wie die vielfältigen bereits bestehenden Ansätze für eine zivile Sicherheitspolitik zukünftig konsequent weiter ausgebaut werden könnten.

Das Szenario beschreibt folgende fünf Pfeiler ziviler Sicherheitspolitik:

1. Gerechte Außenbeziehungen
2. Nachhaltige Entwicklung der EU-Anrainerstaaten
3. Teilhabe an der internationalen Sicherheitsarchitektur
4. Resiliente Demokratie
5. Konversion der Bundeswehr und der Rüstungsindustrie

Dabei empfiehlt das Szenario die Aushandlung und Umsetzung einer Wirtschafts- und Sicherheitspartnerschaft mit Russland bzw. der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) sowie Entwicklungspartnerschaften mit der Arabischen Liga (LAS) und der Afrikanischen Union (AU). In die wirtschaftliche, ökologische und soziale Entwicklung dieser Staaten sind jährliche Investitionen in Höhe von 20 Mrd. Euro vorgesehen.

Die UNO könnte bei einem Verzicht auf militärische Sicherheitspolitik jährlich Beiträge in Höhe von 33 Mrd. Euro aus Deutschland erhalten – und damit strukturell im Vergleich zu heute wesentlich gestärkt werden.

Außerdem sieht das Szenario ein breites inländisches Fort- und Ausbildungsprogramm in ziviler Konfliktprävention und -bearbeitung, zivilem Widerstand und resilienter Demokratie vor.

Explizit beschreibt das Szenario die Entzauberung des Mythos der Wirksamkeit von Gewalt, die bereits durch die Studien von Erica Chenoweth und Maria J. Stephan aus den Jahren 2011 („Why Civil Resistance Works: The Strategic Logic of Nonviolent Conflict“) sowie 2016 („How the world is proving Martin Luther King right about nonviolence“) eingeleitet ist.

Als möglichen Weg zur Umsetzung beschreibt das Szenario konkrete Meilensteine. So könnten entsprechende Bundestagsbeschlüsse 2025 und 2035 durch vorgelagerte

Kampagnen von Kirchen und zivilgesellschaftlichen Organisationen erreicht werden.

Bei der Vorstellung des Szenarios zollten EKD-Auslandsbischof i.R Martin Schindehütte, Bundeswehr-Oberst Prof. Dr. Matthias Rogg von der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg, Ex-MdB Ute Finckh-Krämer und OKR Prof. Dr. Christoph Schneider-Harpprecht dem Szenario viel Respekt.

Das Szenario ist bereits auf zahlreichen Veranstaltungen von Kirchen, Akademien sowie Friedensorganisationen und -netzwerken vorgestellt worden und soll 2019 und 2020 weiter in Kirche und Gesellschaft bekannt gemacht werden. Dazu hat die badische Landeskirche u.a. eine fünfjährige Projektstelle eingerichtet.

Im Dezember 2018 haben 30 zumeist bundesweite Friedensorganisationen auf Einladung der badischen Landeskirche die weitere Verbreitung und Umsetzung des Szenarios beraten, die ab Frühsommer durch einen bundesweiten Kampagnenrat koordiniert wird.

(Kostenlose) Kurz- sowie (kostenpflichtig) Langfassung des Szenarios (bald auch in englischer und französischer Sprache) und Downloads siehe

www.ekiba.de/friedensszenario

Ralf Becker, Koordinator *gewaltfrei handeln e.V.*, Mitglied der AG *Sicherheit neu denken* der Evangelischen Landeskirche in Baden



Sicherheit neu denken

Von der militärischen
zur zivilen Sicherheitspolitik –
Ein Szenario bis zum Jahr 2040